

Jahresbericht 2005

der Arbeitsgruppe gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit (AG R)

zu Handen der Regierung

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Errichtung und Mandat der Arbeitsgruppe</i>	3
2	<i>Der Nationale Aktionsplan gegen Rassismus in Liechtenstein</i>	3
3	<i>Aktivitäten der Arbeitsgruppe im Jahr 2005</i>	4
3.1	Sensibilisierung	4
3.2	Integration von Ausländerinnen und Ausländern	6
3.3	Statistiken	8
3.4	Dokumentation	8
3.5	Aufbau von Expertise	9
3.6	Koordination der Beschlüsse aus dem Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission	10
3.7	Budget 2005	10
4	<i>Geplante Aktivitäten im Jahr 2006</i>	10
4.1	Sensibilisierung	10
4.2	Integration	12
4.3	Statistiken	12
4.4	Dokumentation und Aufbau von Expertise	12
4.5	Weiteres	13
4.6	Budget 2006	13

1 Errichtung und Mandat der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe wurde per Regierungsbeschluss RA 2002/1818-9761/2/8 vom 18. Juni 2002 eingesetzt und mit der Erarbeitung eines mehrjährigen Nationalen Aktionsplans gegen Rassismus (NAP) beauftragt. Mit Regierungsbeschluss RA 2005/2596-9761.2/8 vom 8. November 2005 wurden als zusätzliche Mitglieder Frau Veronika Marxer, Herr Domenik Wanger und Herr Peter Gstöhl in die AG bestellt. Die Arbeitsgruppe setzt sich per Ende 2005 wie folgt zusammen:

- Christine Stehrenberger, Amt für Auswärtige Angelegenheiten (Vorsitz)
- Alicia Längle, Amt für Auswärtige Angelegenheiten
- Domenik Wanger, Amt für Auswärtige Angelegenheiten (in Stellvertretung für Alicia Längle)
- Nancy Barouk, Amt für Soziale Dienste
- Jules Hoch, Landespolizei
- Helmuth Müssner, Schulamt
- Regine Walzl, Ausländer- und Passamt
- Veronika Marxer, Stabsstelle für Chancengleichheit
- Peter Gstöhl, Amt für Gesundheitsdienste

Die Arbeitsgruppe ist eine in erster Linie präventiv tätige Koordinations- und Steuergruppe, welche Massnahmen gegen Rassismus initiiert und wenn nötig koordiniert und unterstützt. Sie ist jedoch selbst nicht direkt in der Umsetzung tätig.

Mit Regierungsbeschluss RA 2005/1141-0208 vom 24. Mai 2005 hat die Regierung die Umsetzung ihrer Schlussfolgerungen zum Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission verabschiedet, welche die Rolle Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg untersuchte. Die Schlussfolgerungen umfassen konkrete Aufträge an verschiedene Amtsstellen zur Umsetzung von Massnahmen gegen Antisemitismus. Die AG NAP wurde durch denselben Regierungsbeschluss mit der Koordination und Überwachung der Umsetzungsmassnahmen beauftragt, da der Beratungsausschuss, der im Zusammenhang mit der Historikerkommission die Koordination übernommen hatte, per Ende Juli 2005 aufgelöst wurde. Aufgrund dieses neuen Mandats wurde mit Regierungsbeschluss RA 2005/1818-9761.2/8 vom 17. August 2005 der Name der „Arbeitsgruppe für einen nationalen Aktionsplan gegen Rassismus (AG NAP)“ in „Arbeitsgruppe gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“ (AG R) geändert.

Durch die Schaffung der Stabsstelle für Chancengleichheit, die per RA 2005/398-0108 vom 1. März 2005 von der Regierung offiziell eingesetzt worden ist, fällt unter anderem, aber nicht ausschliesslich, der Themenkomplex Integration/Migration in die Zuständigkeit dieser Stabsstelle, was zu einer teilweisen Entlastung der AG R auf diesem Gebiet führt.

2 Der Nationale Aktionsplan gegen Rassismus in Liechtenstein

Der fünfjährige Aktionsplan (NAP) wurde von der Regierung per RA 2003/258-9761/2/8 vom 4. Februar 2003 bewilligt. Der NAP konzentriert sich auf die beiden Themenschwerpunkte

„Sensibilisierung“ und „Integration“, welche durch verschiedene Projekte auf der Grundlage einer rollenden Planung umgesetzt werden.

Grundlagen für die Umsetzung des Aktionsplans sind:

- a) das Aktionsprogramm gegen Rassismus, welches an der Weltkonferenz gegen Rassismus vom 31. August – 7. September 2001 in Durban (Südafrika) verabschiedet wurde,
- b) der zweite Bericht der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) über Liechtenstein vom 28. Juni 2002 und
- c) die Liechtenstein-spezifischen Empfehlungen des UNO-Ausschusses zur Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung (CERD) vom 22. März 2002.

3 Aktivitäten der Arbeitsgruppe im Jahr 2005

Die Arbeitsgruppe organisierte 2005 einen Roundtable und traf sich zu fünf regulären Sitzungen:

- Roundtable „Gesundheit und Integration“ am 10. Februar 2005
- 16. Sitzung am 15. März 2005
- 17. Sitzung am 2. Juni 2005
- 18. Sitzung am 20. September 2005
- 19. Sitzung am 9. November 2005
- 20. Sitzung am 1. Dezember 2005

Im Jahr 2005 war das Thema „Gesundheit und Integration“ Schwerpunktthema der Arbeitsgruppe. Daneben standen allgemeine Bemühungen die Integration von Ausländerinnen und Ausländern zu verbessern, das Verfassen des zweiten und dritten Berichts unter dem UNO-Übereinkommen zur Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung (CERD-Bericht) sowie der Forschungsauftrag an das Liechtenstein-Institut im Mittelpunkt der Arbeit der AG R.

Des Weiteren war das Jahr 2005 durch die Änderung der Rahmenbedingungen gekennzeichnet, einerseits durch die Schaffung der Stabsstelle für Chancengleichheit, andererseits durch das zusätzliche Mandat im Zusammenhang mit dem Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission. (vgl. 1).

3.1 Sensibilisierung

1. Öffentlichkeit/ Zivilgesellschaft

Der Internationale Tag gegen Rassismus am 21. März 2005 wurde wiederum mit einer Pressemitteilung der AG R in den Landeszeitungen gewürdigt.

Kampagne der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) „Ohne Ausgrenzung“: Zum zehnjährigen Bestehen der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) und zum zehnjährigen Jubiläum der Rassismusbekämpfung in der Schweiz lancierte die EKR am

12. Oktober 2005 die Medien- und Sensibilisierungskampagne „Ohne Ausgrenzung“. Ziel der Kampagne, die 15 verschiedene Plakat-Sujets umfasst, ist eine Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit in Bezug auf ethnisch-kulturelle Ausgrenzung. Die AG R hat sich auf Anerbieten der EKR entschlossen, die Plakat-Kampagne auch in Liechtenstein durchzuführen. Die Kampagne wird in Liechtenstein am internationalen Tag gegen Rassismus, am 21. März 2006, gestartet. Die fünfzehn Sujets für Plakate und Postkarten, die von der EKR zur Verfügung gestellt werden, wurden in der AG R diskutiert und es wurde im Hinblick auf die Gegebenheiten in Liechtenstein eine Auswahl getroffen. Am 17. Januar 2006 wird die Kampagne den Vertreterinnen und Vertretern der Ausländervereine vorgestellt (vgl. 4.1). Die EKR wurde von der AG R für das Zurverfügungstellen der Kampagne mit einem freiwilligen Beitrag in der Höhe von CHF 7'000 unterstützt.

Vorträge im Seniorenkolleg: Die AG R bemühte sich, Vorträge zum Thema Rassismusbekämpfung und Integration beim Seniorenkolleg anzuregen. Das Seniorenkolleg führte im Jahr 2005 zwei Vorträge durch, die im weitesten Sinn in den Themenbereich der AG R fielen: „Witwenverbrennung in Indien“ und „Ausbreitung des Islams in Europa“. Da jedoch die beiden Vorträge bereits über das Land und über die Gemeinde Mauren finanziert wurden und beide Vorträge nicht die Situation in Liechtenstein betreffen, wurde von einer Finanzierung durch die AG R abgesehen.

2. Behörden

Wie bereits im vergangenen Jahr organisierte die Arbeitsgruppe auch im Laufe des Jahres 2005 Vorträge und Workshops zur Rassismusprävention innerhalb der Landesverwaltung.

Workshop für die Lehrlinge der Landesverwaltung im zweiten Lehrjahr: Aufgrund der positiven Resonanz des ersten Workshops vom 10. September 2004 zum Thema „Hilfe! Konflikte bei der Arbeit – wie gehe ich damit um?“ wurde auf Anregung der AG R ein weiterer Workshop zu dem genannten Thema durchgeführt. Dieser fand am 25. August und am 22. September 2005 jeweils nachmittags statt und richtete sich an die Lehrlinge der Landesverwaltung im zweiten Lehrjahr. Der von der AG R finanzierte Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der Lehrlingsbetreuerin des Amtes für Personal und Organisation (APO), Frau Rosemarie Beck, organisiert, und von Herrn Peter Dahmen, Geschäftsleiter Jugendinformationszentrum „aha“, geleitet. Der Workshop soll auch in den kommenden Jahren durchgeführt werden. Ab 2006 ist eine Finanzierung durch das APO vorgesehen. Die AG R hat die Kosten von CHF 2'000 für den Workshop 2005 übernommen, (siehe Kursbeschreibung im Anhang).

Seminar „Interkulturelle Kommunikation“ der liechtensteinischen Landesverwaltung: Nachdem das erste Seminar zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ Ende 2004 sehr grossen Anklang gefunden hatte, beschloss die AG R in Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal und Organisation (APO), das von ihr angeregte und finanzierte Seminar Anfang 2005 zu wiederholen. Es wurde folglich an vier Vormittagen im Januar und Februar im Haus Steinegerta, Schaan, unter der Leitung von Roman Banzer, AG Sprache und Kommunikation, Triesen, abgehalten (siehe Kursbeschreibung im Anhang).

Vorstellung der AG R in der Informationszeitung für das Personal der liechtensteinischen Landesverwaltung, FLiP: Die AG R (damals noch AG NAP) stellte sich mit einem Artikel in der Informationszeitung für das Personal der liechtensteinischen Landesverwaltung, FLiP (Ausgabe Nr. 43 vom Juli 2005), vor. Unter dem Titel „Für Toleranz und gegen Rassismus in Liechtenstein“ wurde auf einer Doppelseite über die Arbeit der Arbeitsgruppe und über Rassismus in Liechtenstein informiert. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass die Mitglieder

der Arbeitsgruppe für alle Informationen im Zusammenhang mit Rassismusbekämpfung und der Förderung des interkulturellen Verständnisses dankbar sind sowie Anregungen für Aktivitäten gerne entgegen nehmen (siehe Anhang).

3. Internationale Organisationen

Europarat: Alvaro Gil-Robles, Menschenrechtskommissar des Europarats, hat in seinem Bericht vom 4. Mai 2005 über seinen Besuch vom 8. bis 19. Dezember 2004 in Liechtenstein Empfehlungen an Liechtenstein abgegeben. Die AG R diskutierte die Empfehlungen und beschloss Folgemaassnahmen für 2006. (vgl. 4.1). Die AG R wird insbesondere ein Augenmerk auf die Bewusstseinsbildung von Jugendlichen legen sowie dafür sorgen, dass das Gefängnisreglement (und allenfalls andere Reglemente) in die am meisten benötigten Sprachen übersetzt wird. Zudem gibt die AG R Anstoss, dass die anderen Empfehlungen des Menschenrechtskommissar berücksichtigt werden.

UNO: Der zweite und dritte Länderbericht Liechtensteins unter Artikel 9 des internationalen Übereinkommens vom 21. Dezember 1965 zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung zu Handen des UNO-Ausschusses CERD (*Committee on the Elimination of Racial Discrimination*) wurden gemeinsam im Dezember 2005 beim Generalsekretär der UNO eingereicht. Sie wurden von der AG R in Zusammenarbeit mit dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten erstellt. Inhalt der beiden Berichte ist ein Update des ersten Länderberichtes sowie der Bericht über die Umsetzung der CERD-Empfehlungen basierend auf dem ersten Länderbericht Liechtensteins vom 21. Mai 2002. Darüber hinaus wurde gemäss den Empfehlungen des UNO-Ausschusses CERD die Stellungnahme zweier NGOs eingeholt und dem zweiten und dritten Länderbericht beigelegt. Es handelt sich um die Stellungnahmen des Vereins für interkulturelle Bildung (ViB) und der NGO-Gruppe „Integration“.

3.2 Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Förderung einer umfassenden Integrationspolitik: Auf der Basis von vielseitigen fachspezifischen Erfahrungen der Mitglieder der Arbeitsgruppe einerseits sowie der Empfehlungen des UNO-Ausschusses CERD und der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz des Europarats (ECRI) andererseits hat sich die AG R zum Ziel gesetzt, Bemühungen um eine umfassende Integrationspolitik in Liechtenstein aktiv zu unterstützen. Die von der Regierung eingesetzte Stabsstelle für Chancengleichheit mit Begleitkommission wird daher von der Arbeitsgruppe gutgeheissen, da sie als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Erkennung, Erfassung und Behandlung möglicher Integrationsprobleme leistet. Die Arbeitsgruppe hat am Vernehmlassungsprozess teilgenommen und in ihrer Stellungnahme der neuen Stabsstelle enge Zusammenarbeit und volle Unterstützung zugesichert. Um Synergien optimal zu nutzen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, wurde Frau Veronika Marxer, Mitarbeiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit, als neues Mitglied in die AG R aufgenommen.

Roundtable „Gesundheit und Integration“: Zum Schwerpunkt „Gesundheit und Integration“ wurde am 10. Februar 2005 von der AG R ein Roundtable unter der Leitung von Frau Doris Angst, Expertein für Interkulturelle Fragen und Geschäftsleiterin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR), durchgeführt. Der Roundtable bestand aus einem Inputreferat von Frau Angst, einem Workshop und dem Besprechen der Ergebnisse und weiteren Massnahmen. Dazu wurden Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitsbehörden und -institutionen eingeladen. Ziel des Roundtable war die Abklärung der Bedürfnisse und

Probleme von Ausländerinnen und Ausländern im liechtensteinischen Gesundheitswesen sowie die Feststellung von Handlungsbedarf und die Ausarbeitung von Lösungsansätzen. Aufgrund der Resultate des Roundtable wurden von der AG R folgende konkrete Massnahmen eingeleitet:

- Die Regierung bzw. die zuständigen Ressorts wurden über die Ergebnisse des Roundtable informiert.
- Zur besseren Kommunikation und Integration des Gesundheitswesens in die Thematik wurde der neue Leiter des Amtes für Gesundheitsdienste, Herr Peter Gstöhl, in die AG R aufgenommen.
- Der Ärzteschaft wurde über das Amt für Gesundheitsdienste (AGD) eine Liste von Dolmetscher/innen und eine Übersicht über alle Kontaktstellen und -personen im Inland und in der Schweiz, die sich für Kultur-Vermittlung eignen, sowie die revidierte Personenverkehrsordnung zugestellt. Zusätzlich hat sich die Fachstelle Integration der Caritas Schweiz in Chur als Ansprechpartnerin bzw. als Vermittlungsstelle angeboten. Somit kann die Ärzteschaft in Liechtenstein auch auf die Liste der Dolmetscher/innen der Caritas zurückgreifen.
- Mit den Verantwortlichen der Kindergärten wurde geklärt, ob das einjährige Kindergartenobligatorium für fremdsprachige Kinder auf zwei Jahre ausgeweitet werden soll. Es wurde keine Notwendigkeit dafür gesehen, da bei Migrant/innen teilweise sogar eher die Tendenz besteht, ihre Kinder möglichst früh für den Kindergarten anzumelden.
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Gesundheitswesen, der Ärztekammer und der Caritas-Fachstelle Gesundheit und Integration soll eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Integration und Gesundheit organisiert werden. Allerdings konnte diese nicht mehr im Jahr 2005 stattfinden, da die Ärzteschaft aufgrund anderer Prioritäten zeitlich nicht abkömmlich war. Bei einer Durchführung der Weiterbildungsveranstaltung 2006 wird die Ärztekammer die Kosten von ungefähr CHF 2'000 übernehmen.
- Eine Übersicht über Integrationsdienste in Liechtenstein kann im kürzlich aktualisierten Soziallexikon (www.solex.li) auf dem Internet abgerufen werden. Zur besseren Information der Patientinnen und Patienten verteilte die Informations- und Kontaktstelle für Frauen, Infra, auf Anregung der AG R die Broschüre „Willkommen in Liechtenstein“ in verschiedenen Sprachen an die Arztpraxen. Ein Teil der damit verbundenen Kosten (Versandkosten) in der Höhe von CHF 578.15 wurden von der AG R übernommen.

Workshop der Caritas St. Gallen: Die Caritas St. Gallen reichte auf Anfrage der AG R einen Vorschlag für Workshops zur Erarbeitung von Integrationsmassnahmen in verschiedenen Zielgruppen ein. Da die Integration bereits im frühen Kindesalter beginnt, wurde geprüft, ob ein solcher Workshop mit Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern durchgeführt werden könnte. Die Abklärungen mit den Verantwortlichen führten jedoch zum Schluss, dass aufgrund des bereits bestehenden hohen Sensibilisierungsgrads und der vielseitigen Bemühungen in diese Richtung kein solcher Workshop nötig sei. Von den Verantwortlichen wurde jedoch die Unterstützung der Kindergärten in der Integrationsfrage durch andere gesellschaftliche Institutionen (Gesundheitswesen, Politik, etc.) angeregt. Auf Initiative des ViB ist die Caritas St. Gallen bereits dabei, das Projekt auf Gemeindeebene (Gemeinde Schaan) zu realisieren. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, wurde auf weitere Handlungsschritte der AG R in dieser Sache verzichtet.

Projekt des Vereins für interkulturelle Bildung (ViB) – „MuKi-Deutsch“: Am 9. November 2005 war Frau Pia Dürlewanger, Präsidentin des Vereins für interkulturelle Bildung (ViB), zu Gast in der 20. Sitzung der AG R und stellte die Arbeit des ViB sowie das Projekt „MuKi-Deutsch“ vor. Dieses Projekt beinhaltet Deutschkurse für fremdsprachige Frauen mit ihren

Kindern. Fremdsprachige Mütter mit ihren Kleinkindern sind die am schwierigsten zu erreichende Zielgruppe für Deutschkurse. Die Deutschkenntnisse der Mütter sind jedoch ausschlaggebend für die schulischen Leistungen und damit für die Integrationschancen der Kinder. Oft besteht für diese Frauen kein zeitliches oder soziales Umfeld, das ihnen erlaubt, sich von der Betreuungsarbeit für einen Deutschkurs frei zu machen. Das Projekt soll anfänglich nur in einer Gemeinde durchgeführt, später aber, wenn es sich bewährt hat, von anderen Gemeinden aufgegriffen werden. Vor allem der Integrationsaspekt ist dabei von grosser Bedeutung. Die AG R unterstützte den ViB bei der Planung und Entwicklung des Projekts 2005 mit einem Beitrag von CHF 2'000. Eine Unterstützung in der Umsetzungsphase ab 2006 wird ebenfalls geprüft (vgl. 4.2).

Interkulturelles Fest des Türkischen Frauenvereins „Hoi Türkei – Merhaba Liechtenstein“: Am 25. September 2005 fand das interkulturelle Fest des Türkischen Frauenvereins „Hoi Türkei – Merhaba Liechtenstein“ im Schulzentrum Resch in Schaan statt. Die AG R unterstützte den Anlass auf Ansuchen des Türkischen Frauenvereins mit einem Beitrag von CHF 850. Da dieser Betrag gleichzeitig vom Amt für Soziale Dienste zur Verfügung gestellt wurde, wird der Türkische Frauenverein den Beitrag der AG R für das interkulturelle Fest „Hoi Türkei – Merhaba Liechtenstein“ im Jahr 2006 verwenden.

3.3 Statistiken

Wie bereits im letzten Jahresbericht festgehalten, ist die Datenlage, welche auf mögliche Rassendiskriminierung in Liechtenstein Hinweise geben könnte, sehr spärlich. Daher wurde von der AG R (damals noch AG NAP) im April 2004 ein zweijähriger Forschungsauftrag an Herrn Wilfried Marxer, Liechtenstein-Institut, vergeben, welcher Ende 2005 abgeschlossen werden konnte. Auf der Basis der Volkszählung von 2000, anderer verfügbarer Datenpools sowie der von der AG R gesammelten Daten sind im Forschungsbericht bestehende Datenpools differenziert ausgewertet, Defizite in der Datenlage identifiziert, Empfehlungen für zukünftige systematische Erhebungen und Auswertungen formuliert und damit die Grundlage für gezielte Massnahmen geschaffen worden. Der Forschungsbericht wird der Regierung in der ersten Hälfte 2006 mit den Empfehlungen der AG R zur Umsetzung der darin aufgeführten Verbesserungsmassnahmen zur Kenntnis gebracht (vgl. 4.3). Die Kosten für den zweijährige Forschungsarbeit beliefen sich insgesamt auf CHF 20'000. Im Jahr 2005 wurde die zweite Tranche von CHF 10'000 bezahlt.

3.4 Dokumentation

Allgemein: Die Arbeitsgruppe hat im Verlauf des Jahres 2005 weiterhin umfassendes und Liechtenstein spezifisches Material zum Thema Rassismusbekämpfung, Integration von Ausländerinnen und Ausländern und zu anderen verwandten Gebieten gesammelt. So wurde unter anderem das neue Zuwanderungsgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 2004 in die Dokumentation der AG R aufgenommen. Die Dokumentation kann beim AAA eingesehen werden.

Rechtsradikalismus: Die von der Regierung errichtete Gewaltschutzkommission hat u.a. den Auftrag, die Situation im Bereich rechter Gewalt in Liechtenstein zu beobachten, zu dokumentieren und frühzeitig auf gefährliche Entwicklungen in diesem Bereich hinzuweisen. Der Leiter der Gewaltschutzkommission informiert als Mitglied der AG R regelmässig über die

Tätigkeiten der Kommission. Im Jahr 2005 wurden von der Landespolizei folgende Vorfälle dokumentiert:

- *Ein weibliches Mitglied der rechten Szene beschimpft an einem Fest eine Besucherin als „Negerschlampe“ und reisst ihr einige Haare aus. Das Opfer erstattet Anzeige wegen Körperverletzung.*
- *Skinheads verletzen bei Schlägereien an der Fastnacht in Schaan zwei Besucher. Eine Anzeige wegen Körperverletzung erfolgt.*
- *Anlässlich einer Veranstaltung in Vaduz kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen. Bei dieser Auseinandersetzung wird mit einem pistolenähnlichen Gerät ein Reizstoff in die Menge gesprüht. Dabei werden mehrere Personen von dem Reizstoff getroffen und verletzt. Als Täter kann ein junger Erwachsener ermittelt werden. Die Person war der Landespolizei bis anhin nicht als Mitglied der Skinheadszene bekannt.*

3.5 Aufbau von Expertise

Die fachliche Expertise der AG R wird durch den regelmässigen Kontakt mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR), durch die Teilnahme an nationalen und internationalen Veranstaltungen zum Thema sowie durch die Tätigkeit der Arbeitsgruppe selbst laufend verbessert.

Referat von Doris Angst zum Thema „Diskriminierung im Gesundheitswesen: Es wurde beschlossen zum Referat von Doris Angst, Expertin für Interkulturelle Fragen und Geschäftsleiterin der EKR, zum Thema „Diskriminierung im Gesundheitswesen“ am 10. Februar 2005 auch Vertreter von Gesundheitsbehörden und -institutionen einzuladen und den Vortrag zu einem Roundtable auszuweiten (vgl. 3.2).

Vortrag von Frau Pia Dürlewanger über den Verein für interkulturelle Bildung (ViB) und das Projekt „MuKi-Deutsch“: Am 9. November hielt Frau Pia Dürlewanger, die Präsidentin des Vereins für interkulturelle Bildung (ViB), in der Sitzung der AG R einen Vortrag über den ViB seine Tätigkeiten und stellte das Projekt „MuKi-Deutsch“ vor, für das sie um Unterstützung ansuchte.

Im Auftrag der AG R besuchten ausserdem diverse Experten folgende Veranstaltungen und erstatteten der Arbeitsgruppe darüber Bericht:

- 9.–10. Dezember 2004: „Data to promote Equality“: Rainer Gstöhl präsentierte auf Ansuchen der AG R in der Sitzung vom 15. März 2005 die Ergebnisse der EU-Konferenz „Data to promote Equality“ vom 9.-10. Dezember 2004 in Helsinki sowie einen Vorschlag für einen Forschungsplan.
- 17.–18. Februar 2005: Seminar der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) über „Ethnic Data Collection“: Wilfried Marxer nahm für die AG R an dem Seminar der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) über „Ethnic Data Collection“ vom 17.-18. Februar 2005 in Strassburg teil. Er erläuterte in der Sitzung der AG R vom 15. März 2005, dass sich die Ergebnisse weitgehend mit jenen aus der obigen EU-Konferenz decken.

Darüber hinaus waren bei allen im laufenden Jahr von der AG R durchgeführten Veranstaltungen Mitglieder der Arbeitsgruppe involviert.

3.6 Koordination der Beschlüsse aus dem Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission

Die Arbeitsgruppe gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit machte im Juli 2005 die betroffenen Stellen der Landesverwaltung mit einem Schreiben darauf aufmerksam, dass die Arbeitsgruppe mit Regierungsbeschluss RA 2005/1141-0208 vom 24. Mai 2005 mit der Koordination der Umsetzung der Schlussfolgerungen der Regierung aus dem Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission zur Rolle Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg betraut worden ist. Zudem forderte die Arbeitsgruppe die betroffenen Stellen auf, ihr bis Ende 2005 die konkreten Projektberichte zuzustellen. Die Arbeitsgruppe wird der Regierung im Januar über den Stand der Umsetzung berichten.

3.7 Budget 2005

Der AG R stand im Berichtsjahr ein Budget von CHF 25'000 zur Verfügung. Das Budget wurde wie folgt verwendet:

<u>Budgetrelevante Aktivitäten 2005</u>	Betrag in CHF (gerundet)
Forschungsauftrag an das Liechtenstein-Institut: Verbesserung der Datenlage	10'000
Roundtable Gesundheit und Integration (inkl. Referat von Doris Angst)	2'000
Unterstützungsbeiträge für Integrationsprojekte (Infra)	600
Workshop Konfliktmanagement für LLV-Lehrlinge (Wiederholung)	2'000
Beitrag Projekt ViB „MuKi-Deutsch“	2'000
Beitrag an den türkischen Frauenverein	850
Beitrag an EKR für Plakat-Kampagne 2006 „Ohne Ausgrenzung“	7'000
<u>TOTAL der verwendeten Mittel</u>	<u>24'450</u>

4 Geplante Aktivitäten im Jahr 2006

4.1 Sensibilisierung

Plakat-Kampagne „Ohne Ausgrenzung“ (vgl. 3.2.): Die Sensibilisierungskampagne der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) „Ohne Ausgrenzung“ wird von der AG R und der Stabsstelle für Chancengleichheit auf Liechtenstein ausgeweitet. Die Vorlagen für die Plakate zum Thema Diskriminierung wurden der AG R von der EKR gratis zur Verfügung gestellt, jedoch muss die AG R die Druck- und Verteilungskosten sowie die Mietkosten für den Platz der Plakate in den Bussen übernehmen. Die Plakate werden während ungefähr

vier Wochen auf Plakatständern in allen Gemeinden an den Strassen sowie in den Bussen der Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) zu sehen sein. Zudem sind Postkarten und Kleinplakate zur Auflage an öffentlichen Stellen vorgesehen. Die Plakate sollen auch in Dia-Form in den Kinos gezeigt werden. Eine Artikelserie in den Landeszeitungen soll auf den Start der Kampagne am 21. März 2006, am internationalen Tag gegen Rassismus, aufmerksam machen. Im Vorfeld der Kampagne veranstaltet die AG R zusammen mit der Stabsstelle für Chancengleichheit am 17. Januar 2006 eine Informationsveranstaltung für die Vertreterinnen und Vertreter der Ausländervereine, bei welcher die Stabsstelle und die Arbeitsgruppe sich und ihre Tätigkeit vorstellen und über die Plakat-Kampagne informieren.

Folgemaassnahmen aus dem neuen Mandat durch die Schlussfolgerungen zum Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission: Der Verein der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem plant 2006 ein Konzert der „Philharmonia of the Nations“. Das Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 50'000. Die AG R wird das Konzert mit CHF 5'000 unterstützen, unter der Voraussetzung, dass die notwendigen Mittel zusammenkommen, dass die AG R als Sponsor aufscheint und dass der Kontext des Konzerts der Öffentlichkeit klar vermittelt wird.

Schwerpunktthema 2006 „Sensibilisierung Jugendlicher“: Die AG R beschloss, als Schwerpunktthema für das Jahr 2006 die Sensibilisierung Jugendlicher zu wählen. Damit ist auch eine Empfehlung des Menschenrechtskommissars des Europarats, Alvaro Gil Robles, berücksichtigt. Die vom Amt für Soziale Dienste und der Stabsstelle für Chancengleichheit vorgesehene Jugendkampagne „Alli andersch – alli glich“ ist ein Projekt im Rahmen des neuen Schwerpunktthemas, welches die AG R zu unterstützen gedenkt. Budgetiert sind für dieses Projekt und weitere Projekte im Rahmen der Sensibilisierung Jugendlicher CHF 5'000.

- „Alli andersch – alli glich“ ist eine Jugendkampagne des Europarats, die europaweit zu verschiedenen nationalen Projekten zur Sensibilisierung gegen Rassismus, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und für politische Partizipation von Jugendlichen aufruft. Bereits vor zehn Jahren führte der Europarat eine ähnliche Kampagne mit demselben Namen durch. Projekte, die ihren Schwerpunkt auf Vielfalt und Verschiedenheit, auf Menschenrechte und Mitbeteiligung der Jugendlichen legen, sollen von und mit Jugendlichen von März 2006 bis Oktober/November 2006 konzipiert und durchgeführt werden.
- Ein von der Stabsstelle für Chancengleichheit vorgeschlagenes Ausstellungsprojekt mit dem Titel „Global Kids“, welches die Situation und Integration jugendlicher Immigranten in der Schweiz thematisiert, ist betreffend eine Übernahme oder Realisierung in Liechtenstein noch in Abklärung. Das Projekt wird von der AG R positiv aufgenommen und eventuell mitfinanziert.

Weiterbildungsveranstaltung für die Landespolizei zum Thema „Hasskriminalität“: Im September 2005 fand ein Polizeiexpertentreffen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) zum Thema „Hasskriminalität“ in Wien statt. Dabei wurde ein Trainingsprogramm für die Polizei vorgestellt, das unter dem Dach des ODHIR (Office for Democratic Institutions and Human Rights der OSZE) entwickelt worden ist. Der Leiter dieses Programms hat Interesse bekundet, das Programm in Liechtenstein vorzustellen und sich über die Situation „Hasskriminalität“ in Liechtenstein zu informieren. Da das ganze Programm für die Landespolizei nicht grössenverträglich ist, wird ein solcher Besuch möglicherweise für eine Weiterbildung zum Thema „Umgang mit Hassdelikten“ für Polizei und Justiz im Umfang von einem halben bis einem ganzen Tag genutzt werden. Dies ist ausserdem eine konkrete Umsetzung der Empfehlung 1 aus dem ersten Länderbericht Liechtensteins

zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 21. Dezember 1965. Die AG R plant diese Weiterbildung mit CHF 1'000 zu unterstützen.

4.2 Integration

Integrationskonzept (Leitbild): Die AG R wird ihr Wissen und ihre Expertise der Stabsstelle für Chancengleichheit für ihren Auftrag zur Erstellung eines umfassenden Integrationskonzepts zur Verfügung stellen und weiterhin eng mit der Stabsstelle zusammenarbeiten.

Folgemaassnahmen „Gesundheit und Integration“: Für den von der Ärztekammer, dem Amt für Gesundheitswesen und der Caritas-Fachstelle „Gesundheit und Integration“ geplante Workshop (vgl. 3.2) stellt die AG R ihre Expertise zur Verfügung. Sie setzt sich dafür ein, dass der Workshop im Jahr 2006 durchgeführt wird. Kosten werden für die AG R keine erwartet.

Unterstützungsbeiträge für weitere Integrationsprojekte: Wie im vergangenen Jahr sollen wiederum konkrete Integrationsprojekte unterstützt werden. Entsprechende Projekteingaben (z.B. das Projekt „MuKi-Deutsch“ des ViB) werden im Lauf des Jahres erwartet. Auch die Finanzierung von Übersetzungsarbeiten (z.B. Reglemente beim Landgericht, bei der Polizei, in den Gemeinden, etc.) ist möglicherweise Teil der Integrationsförderung. Wie die Erfahrung zeigt, nimmt die Anzahl an Projekteingaben an die AG R mit jedem Jahr zu. Die AG R sieht für Integrationsprojekte im Jahr 2006 daher insgesamt CHF 5'000 vor.

4.3 Statistiken

Folgemaassnahmen aus dem Forschungsauftrag an das Liechtenstein-Institut betreffend Statistische Daten zu Rassismus und Diskriminierung in Liechtenstein: Angesichts der Komplexität der Ergebnisse des oben genannten Forschungsauftrags wird damit gerechnet, dass für die Umsetzung der im Forschungsbericht zitierten Massnahmen ein Projekt unter externer Leitung (evtl. nochmals das Liechtenstein-Institut) notwendig wird. Die AG R wird der Regierung im Laufe des ersten Halbjahres 2006 ihren Vorschlag betreffend Folgemaassnahmen zusammen mit dem Forschungsbericht zur Kenntnis bringen. Die AG R wird des weiteren der Regierung vorschlagen, den Forschungsbericht zu publizieren und interessierten Organisationen wie UNO-Ausschuss CERD und der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) zur Verfügung zu stellen. Für die Folgemaassnahmen aus dem Forschungsbericht sind 2006 CHF 4'000 vorgesehen.

4.4 Dokumentation und Aufbau von Expertise

Im Bereich der Dokumentation werden die Tätigkeiten wie bisher weitergeführt. Kosten werden in diesem Zusammenhang keine erwartet.

Institutionalisierung des Kontakts zur Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) und der Schweizer Fachstelle für Rassismusbekämpfung: Am 21. Februar 2006 findet ein Treffen der Stabsstelle für Chancengleichheit (Bernadette Kubik-Risch, Veronika Marxer) und der Arbeitsgruppe gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit (Christine Stehrenberger, Alicia Längle) mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (Doris

Angst) in Vaduz statt. Ziel dieses Treffens ist es, einen regelmässigen Kontakt zwischen den Schweizer Stellen, die sich mit dem Thema Rassismus befassen, und den liechtensteinischen Stellen zu etablieren. Es wurde vorgeschlagen, dass sich die Stabsstelle für Chancengleichheit gemeinsam mit der Arbeitsgruppe gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit jährlich einmal (höchstens zweimal) zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus, der Fachstelle für Rassismusbekämpfung sowie dem Büro für die Gleichstellung behinderter Menschen trifft.

4.5 Weiteres

Die Koordination der Beschlüsse betreffend die Umsetzung von Massnahmen gegen Antisemitismus, welche die Regierung auf der Basis des Schlussberichts der Unabhängigen Historikerkommission gefasst hat, wird 2006 weitergeführt.

Die Vorladung zur Präsentation des 2. + 3. Länderberichts zu Handen des UNO-Ausschusses zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (CERD) wird auf Anfang 2007 erwartet. Die AG R wird deshalb im Jahr 2006 mit der Vorbereitung beginnen und der Regierung einen Vorschlag für die Zusammensetzung der Delegation unterbreiten.

4.6 Budget 2006

<u>Budgetrelevante Aktivitäten 2006</u>	<i>Betrag in CHF (gerundet)</i>
Neues Schwerpunktthema „Sensibilisierung Jugendlicher“: Europaratskampagne „Alli andersch – alli glich“ und eventuell sonstige Projekte	5'000
Folgemassnahmen aus dem Forschungsauftrag an das Liechtenstein Institut: Verbesserung der Datenlage	4'000
Folgemassnahmen aus dem neuen Mandat der Historikerkommission: Konzert Philharmonie der Nationen	5'000
Folgemassnahmen aus dem ersten CERD-Bericht: Sensibilisierung betreffend „Hasskriminalität“ in der Landespolizei	1'000
Unterstützungsbeiträge für Integrationsprojekte	5'000
Öffentlichkeitsarbeit: Kampagne „Ohne Ausgrenzung“	ca. 5'000
<u>TOTAL der budgetierten Mittel</u>	<u>25'000</u>

Christine Stehrenberger
(Vorsitzende der Arbeitsgruppe)

Beilagen:

- RA 2005/1141-0208 vom 24. Mai 2005 betreffend die Umsetzung der Schlussfolgerungen der Regierung aus dem Schlussbericht der Unabhängigen Historikerkommission – Aufträge und Mandate
- RA 2005/1818-9761.2/8 vom 17. August 2005 betreffend Namensänderung der Arbeitsgruppe für einen nationalen Aktionsplan gegen Rassismus
- RA 2005/2596-9761.2/8 vom 8. November 2005 betreffend Erweiterung der Arbeitsgruppe gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit (AG R)
- Beschreibung des Workshops „Konfliktmanagement für Lehrlinge der Landesverwaltung
- Beschreibung des Kurses „Interkulturelle Kommunikation“ der Landesverwaltung
- Vorstellung der AG R im FLiP
- Unterlagen zum ViB Projekt „MuKi-Deutsch“
- Unterlagen zur Kampagne der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) „Ohne Ausgrenzung“

Vaduz, 10. Januar 2006 CHS/CB

G:\ALLGEMEIN\AG R\Arbeitsgruppe\Jahresbericht 2005.doc